

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 12.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 30. Januar

Einrückungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1892.

Gestorbene: Pfäffterer Hörmann, Nagold; Kaufmann Biscl, Saulgau.

## Die Regelung der österreichischen Valuta.

Kein Land der Welt hat eine so kuriose Geldwirtschaft wie Oesterreich. Eine große Menge Kupfergeld sowie teilweise recht schmierige Gulden- und Kreuzerzettel bilden daselbst die landesübliche „Münze“. Oesterreichisches Silbergeld größeren Wertes existiert zwar, aber meistens in Deutschland und . . . im Sudan. Im deutschen Reiche kursieren die österreichischen Vereinsthaler, die in Oesterreich selbst so gut wie unbekannt sind. Der Sudan aber hat alte Mariatherefienthaler, die die Jahreszahl 1780 und das Bildnis der großen österreichischen Kaiserin tragen. Auch in der Levante und in Asten findet man sie — nur nicht in Oesterreich selbst.

Schon seit Menschengedenken geht die österreichische Regierung mit dem Plane um, eine ordentliche Geldwirtschaft bei sich einzuführen und den Guldenzetteln den Garauß zu machen. Aber eine geregelte Valuta ist nicht allein vom guten Willen der Regierungen abhängig, sondern sie ist das Ergebnis gesunder finanzieller und handelspolitischer Verhältnisse eines Landes. Nun wird Oesterreich finanziell von zwei großen Bankgruppen beherrscht. Die eine, an deren Spitze der Wiener Bankverein steht, ist für die Regelung der Valuta; die andere dagegen, die Rothschildgruppe, ist — aus Konkurrenzrücksichten natürlich — dagegen.

Italien hat den Prozeß erst vor einigen Jahren durchgeführt, den Oesterreich jetzt zu bestehen wilsens ist. Italien brauchte zur Durchführung 444 Millionen Frank in Gold. Deutschland hat bei einer Bevölkerung von fast 50 Millionen Köpfen 2500 Mill. Mk. in Goldmünzen. Oesterreich-Ungarn würde (bei einer Bevölkerung von 42 Millionen) mindestens 600 — 750 Millionen Gulden Gold gebrauchen. Woher soll Oesterreich neben seinen sonstigen Bedürfnissen diese kolossale Summe nehmen?

Die österreichische Regierung und in Uebereinstimmung mit ihr die ungarische rechnen nun so: Das Goldagio (der Mehrwert des Goldes gegenüber dem Papiergeld) hat schon seit langen Jahren eine große Festigkeit gezeigt — ein Beweis, daß der Goldmarkt Vertrauen in die Festigkeit der österreichisch-ungarischen Verhältnisse hat; die Ergebnisse des Staatshaushalts beider Staatshälften gestalten sich überraschend günstig (während Oesterreich bisher immer einen Fehlbetrag aufwies, hatte es für das Rechnungsjahr 1890 22 Millionen Gulden Ueberschuß); Ungarn hatte im vergangenen Jahre eine gute Ernte, was ihm durch den Rückwuchs in Rußland zu guten Preisen verhalf; durch die neuen Handelsverträge kann es sein Getreide besser und zu einem billigeren Eingangszoll als Rußland nach Deutschland verkaufen. Außerdem haben die Wiener und die Budapester Börse in den letzten Jahren erstaunlich Glück gehabt. Sie waren weder an argentinischen noch an portugiesischen Werten beteiligt, haben an heimischen Papieren gut profitiert und besonders der Berliner Börse das Blut ordentlich ausgefogen.

Unter anscheinend so günstigen Umständen ist es kein Wunder, wenn man in unserem großen Nachbarreiche nunmehr ernstlich an die Valuta-Regulierung denkt, und den Kaiser Franz Joseph muß es ordentlich mit Wonne erfüllen, wenn er den Abend seiner Regierungs-

zeit in der Sonne der Goldbaluta erglänzen sieht. Er weiß, wie in dem denkwürdigen Jahre 1866 seinen Truppen der Eintritt selbst in das befreundete Sachsen verwehrt war, weil diese nur mit österreichischen Bank- und Staatsnoten die notwendigen Lebensbedürfnisse zu bezahlen in der Lage waren. Der österreichische Feldherr war durch diesen Umstand genötigt, die feindlichen Kolonnen innerhalb der österreichischen Grenzen an der oberen Elbe zu erwarten, anstatt ihnen rechtzeitig entgegen zu gehen. Einen Krieg mit Papiergeld zu führen ist heutzutage eine bare Unmöglichkeit und das ist auch das Geheimnis, warum Herr v. Wysznegradski trotz aller Finanznot Rußlands von dem bei jeder möglichen Gelegenheit rühmend zur Erwähnung gelangenden Goldschätze keinen einzigen Rubel anrühren darf; denn er bildet mangels jeglichen Goldumlaufs in Rußland die letzte Reserve für eine mögliche Kriegsführung, die in Friedenszeiten unangetastet zu lassen oberster Grundsatz des Zarenreiches ist, gerade wie das Deutsche Reich im Spandauer Julisturm seinen Kriegsschatz in barem Golde liegen hat.

Selbsterständlich hat auch das Deutsche Reich, welches durch den neuen Handelsvertrag mit der habsburgischen Monarchie in regeren Gütertausch treten wird, an der Regelung der Valuta daselbst ein sehr erhebliches Interesse, das sich selbst schon im Kleinverkehr mit Oesterreich geltend macht, und deshalb verfolgt man hier die in Aussicht stehende Regulierung mit gespannter Aufmerksamkeit.

## Deutscher Reichstag.

Am 23. wurde im Reichstage die erste Beratung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages zu Ende geführt. Als Gegner desselben traten außer dem zweiten Redner der konservativen Opposition, dem Abg. Menzer, die elsässischen Abgg. Winterer und Petri auf, welche von den deutschen Zollermäßigungen eine erhebliche Schädigung der elsässischen Garnindustrie befürchten. Unterstaatssekretär v. Schraut widerlegte die Ansichten der Vorredner und wies darauf hin, daß gerade die im Elsaß in letzter Zeit besonders ausgebildete Feingarnspinnerei von diesen Ermäßigungen nicht betroffen werde. Die übrigen Redner sprachen sich für Annahme des Handelsvertrages aus.

Am Montag nahm der Reichstag das Patent- und Musterrechtübereinkommen mit Italien an, trat darauf in die zweite Beratung des Handelsvertrages mit der Schweiz ein und beendigte dieselbe in einer Abend Sitzung durch Annahme des Vertrages. Ebenso wurde eine Resolution Barth (fr.) betreffs die Einrichtung eines Schiedsgerichtes angenommen.

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 28. Jan. Die kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen hat bei dem kgl. Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrs-Anstalten, in Bezug auf den Sommerfahrplan den Antrag gestellt, daß auf der Linie Nagold-Altensteig keine Aenderung stattfinden solle. Somit behalten wir die günstige Zugverbindung. — Am letzten Mittwoch nachmittag machten die Nagolder Seminarjünglinge einen Ausflug hierher unter der Führung des Herrn Direktors Dr. Brügel. Dieselben kehrten mit dem Zug um 7 Uhr wieder nach Nagold zurück. Am gleichen Tage tauschten die hiesigen bürgerlichen Kollegien bei denjenigen von Nagold einen freund-

nachbarlichen Besuch aus. — Der hiesige Bürgerausschuß hat zu seinem Obmann Hrn. Lorenz Luz, Serber und zu dessen Stellvertreter Hrn. C. W. Luz, Kaufmann, gewählt.

\* **Altensteig**, 28. Jan. Der Einladung des Kriegervereins und Viederkranzes zu einer festlichen Begehung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers hat eine größere Zahl Freunde von Kaiser und Reich Folge geleistet, so daß am Mittwoch abend der Saal und das Wirtschaftsklokal des Gasthauses zur „Linde“ dicht besetzt waren. Den unterhaltenden Teil hatte hierbei der Viederkranz übernommen, welcher mit teilweise ganz neu eingeübten Gesangsstücken die Feier auf's erhebenste beeinflusste und damit vom Anfang bis zum Schlusse zu der herrschenden gemüthlichen Stimmung verholfen hat. Die Festrede hielt Hr. Collaborator A. u. Dieselbe war von zündender Wirkung. Beginnend mit dem im Wortlaut vorgetragenen Liebe: „Was ist des deutschen Vaterland?“ betonte der Hr. Redner zunächst, daß sich heute zum 34. Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. alle gut gesinnten Deutschen in Nord, Süd, Ost und West versammeln, um des geliebten Herrschers in Ehrfurcht und Liebe zu gedenken und mit ihm diesen Freudentag festlich zu begehen. Dann entwarf der Redner ein schönes Bild von den Herrschertugenden unseres Kaisers und führte als solche an: Die durch Thaten bewiesene unbedingte Friedensliebe; die unübertroffene Liebe zu seinem Volk, für dessen Wohl er das Beste suche, vor allem die Segnungen des Friedens, damit der Industrie, dem Gewerbe und Handel ein ruhiges und volles Gedeihen verbleibt. Einen schönen Zug der Herzengüte und des vorzüglichen Charakters des Monarchen bilde die Thatsache, daß er entschieden den Soldatenmißhandlungen entgegengetrete, für das Wohl der arbeitenden Klasse einstehe und nicht minder die Pflege der Religion und der guten Sitten sich angelegen sein lasse; besonders aber dürfe die Jugend seine liebevolle Fürsorge erfahren. Man sehe aus den bisherigen Regierungshandlungen, daß dem Kaiser das Wohl von Alt und Jung, von Hoch und Nieder gleich sehr am Herzen liege. Als persönliche Tugenden des erhabenen Herrschers bezeichnete Redner ferner seine ungetrübte Frömmigkeit und Gottesfurcht, strenge Pflichterfüllung und Selbstbeherrschung, seine Anspruchslosigkeit und seinen Gerechtigkeitsinn. Ein leuchtendes Vorbild sei auch das wahrhaft christliche Familienleben des Kaisers. Nach der ausführlichen Schilderung dieser edlen Tugenden führte Redner in beherzigenswerten Mahnworten aus: Was können und sollen wir nun von denselben lernen? Fürs erste aufrichtige Liebe und Verehrung eines solchen Fürsten; denn Liebe erzeugt Gegenliebe; fürs zweite heiße Liebe zum deutschen Vaterlande, dem wir unverbrüchliche Treue geloben und für dessen Wohlergehen wir kein persönliches und kein pekuniäres Opfer zu hoch finden dürfen. Sind ja doch die auf den Altar des Vaterlandes niedergelegten Opfer zu unserer eigenen Sicherheit und unserem eigenen Wohlergehen gespendet. Des ferneren wollen wir strengste Pflichterfüllung in unserem Amt oder Beruf von dem erhabenen kaiserlichen Vorbild lernen. Keine Arbeit zum Wohl des Ganzen sei uns zu schwer, keine Anstrengung zu groß! Alle enstittlichen und verweichlichenden Elemente lassent uns bekämpfen. Unsere Pflichten



Zeiden-Bengaline (schwarz, welche um farbige) mit 1-85 bis 11-85 - stark gedreht u. gewalkt

Garderobe und brachte ihn zum Obersten des Regiments, woselbst der Soldat erklärte, daß fürchtbare Mißhandlungen, welche er erlitten, zuletzt noch am Samstag, die Schuld an seinem Zustande trügen. Hoffentlich wird eine Untersuchung Licht in die Sache bringen.

\* Berlin, 26. Januar. In der gestrigen sozialistischen Protestversammlung gegen die Parteilicheit wurde der Metallgießer Bernader wegen Majestätsbeleidigung und Aufforderung zum Landesverrat verhaftet.

\* Berlin, 26. Januar. Dem „Tagbl.“ zufolge hat die Polizei 6000 sozialdemokratische Viederbücher in Beschlag genommen.

\* Der Aufenthalt des württembergischen Königspaares in Berlin gibt dem Kaiser Wilhelm vielseitige Veranlassung, sich als liebenswürdiger Wirt zu zeigen. Auch der Großherzog von Hessen ist zur Geburtstagsfeier des Kaisers in Berlin eingetroffen.

\* Berlin, 27. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers fand ein Festmahl im Mittersaale des Schlosses statt, an welchem das Kaiserpaar, die hier eingetroffenen Könige von Sachsen und von Württemberg, die Großherzoge von Baden und von Hessen, sowie andere Fürstlichkeiten teilnahmen. Abends 7 Uhr war Brunkvorstellung im Opernhause. Die Beleuchtung ist überall glanzvoll bis in die äußeren Stadtteile; eine dichte Menschenmenge durchzieht die Straßen.

\* Berlin, 28. Jan. Das württembergische Königspaar empfing heute Vormittag die Besuche des Kaisers, der Kaiserin, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, sowie anderer Mitglieder der königlichen Familie. Nachmittags speiste das württembergische Königspaar bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Die Abreise ist auf Freitag um 4 Uhr angesetzt.

\* Olpe. Durch die Veruntrennungen des früheren Stadt-Rentmeisters ist die hiesige Gemeindefasse um nahezu 1 000 000 Mk. geschädigt worden. Der bisherige Bürgermeister zugleich Vorsitzender der Verwaltung der städtischen Sparkasse, wurde im Aufsichtsweg abgesetzt und auf sein Vermögen Beschlag gelegt.

\* Metz, 27. Jan. Heute morgen gegen 8 Uhr kamen, wie der „Temps“ berichtet, 2 französi. Offiziere über Batilly hieher. Auf dem Bahnhof wurden sie von einem Beamten entdeckt und, da sie keine Pässe bei sich hatten, sofort verhaftet. Nachdem man sie photographiert hatte, wurden sie durch einen Sicherheitsbeamten mit dem nächsten Zug nach der Grenzstadt Neoveant geschafft.

#### Ausländisches.

\* Wien, 26. Jan. Das Herrenhaus erhob das neue Gesetz wegen Entschädigung für ungerechtfertigt erfolgte Verurteilungen zum Beschlusse.

\* Bern, 26. Jan. Der Nationalrat nahm einstimmig die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich an.

\* Zürich, 25. Jan. Das Kriminalgericht

des St. Argau hat den 15-jährigen Faber Höchli, welcher letzten Herbst in der elterlichen Wohnung seinen Vater, den Schuster Höchlin von Klingnau, mit einer Art erschlug, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und seinen Bruder Leopold, der bei der Mordthat Wache stand, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

\* Paris, 28. Jan. Der Expresszug Calais — Paris ist gestern mit einem Personenzug zusammengestoßen; mehrere Waggons wurden zertrümmert, viele Personen verwundet, zum Teil schwer.

\* Marseille, 25. Jan. Der Dampfer „Patrie“, der auf der Reise von Marseille nach Tunis begriffen war, ist mit Mann und Maus verloren gegangen.

\* Brüssel, 25. Jan. Die Kammer begann heute die Beratung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Beernaert gab einen Ueberblick über die Lage und sprach die Hoffnung aus, die Bewegung gegen die neuen Verträge werde verschwinden, wenn die durch dieselben erzielten Resultate erst bekannt seien. Der deutsche Reichskanzler habe loyal erkannt, daß Deutschland exportbedürftig sei und sein bisheriges Wirtschaftssystem geändert werden müsse. Daraus erklären sich die Belgien gemachten Konzessionen. Zum Verhältnis zu Oesterreich übergehend, erklärte der Ministerpräsident, die von letzterem Lande erzielten Vorteile stehen den von Deutschland erlangten nicht nach, und er sei überzeugt, kein Deputierter werde es wagen, die Verantwortlichkeit für die Ablehnung der Verträge zu übernehmen.

\* London, 26. Januar. Der Kurier von Manchester meldet, die Königin sei sehr leidend, und seit dem Tode des Herzogs von Clarence vollständig gebrochen.

\* Petersburg, 27. Januar. Rußland wünscht, daß Frankreich in der ägyptischen Frage jede Uebereilung vermeide und nur die Umstände abwarte, welche die Forderung auf Räumung begünstigen.

\* In der Wohnung der Hebamme Josefa Bednarek in Lodz im Gouv. Warschau, die sich mit der Pflege von Kindern befaßte, wurden von der Polizei fünfzehn Kinderleichen, zum Teil ganz verwest, aufgefunden. Die Engelmacherin wurde verhaftet.

\* Nach einem Belgrader Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ meldet ein Extrablatt der Male Novine, Stambuloff sei das Opfer eines Attentats; zwei Männer hätten, als er den Wagen verließ, aus einem Versteck im Gestrüppe auf ihn geschossen.

\* Sofia, 26. Jan. Die Verwundung Stambuloffs ist schwerer, als man anfangs glaubte. Das Fieber nimmt an Heftigkeit zu und ist mit Delirien verbunden. Es werden um die Wohnung Stambuloffs außerordentliche Polizeimaßregeln getroffen.

\* Madrid, 28. Jan. Die Lage in Bilbao hat sich verschlimmert. Die Bewegung nimmt

einen anarchistischen Charakter an. Zwei arbeitende Bergleute wurden von streikenden Genossen durch Revolvergeschüsse schwer verwundet. Die Zahl der Streikenden beträgt 7000.

\* Madrid, 28. Jan. Die Zahl der gestern in Bilbao vorgenommenen Verhaftungen übersteigt 200. In der Ortschaft Arconeda fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Kavallerie und Arbeitern statt. 3 Streikende wurden getötet, viele verwundet; ein Offizier, 2 Unteroffiziere, mehrere Soldaten durch Steinwürfe verletzt. Der Arbeiterführer Carraslo ist verhaftet. Die Zahl der Streikenden beträgt nunmehr 12,000.

\* Das Wiener Fremdenblatt meldet: Der christliche Bankier Paul Friedmann aus Berlin ist vor einigen Tagen mit ungefähr fünfundzwanzig aus Rußland vertriebenen jüdischen Familien in Arabien eingetroffen, um dieselben dort auf seine Kosten in dem Küstengebiet, das sich zwischen Jumbo und Akaba ausdehnt und das in der biblischen Zeit Midjan hieß, anzusiedeln. Die Ueberfahrt von Triest nach Arabien erfolgte auf einem von Friedmann beigegebenen Privatdampfer, auf welchem Friedmann die Emigranten in ihre neue Heimat begleitete, um ihnen dort den nötigen Grund und Boden anzukaufen. Die Emigranten führten nicht nur Lebensmittel für eiliche Wochen, sondern auch 4 kleine Kanonen, dann Waffen und Munition mit sich, um sich nötigenfalls gegen die Beduinen verteidigen zu können.

#### (Nach Schluß des Blattes.)

\* Wasseralfingen, 29. Jan. (Telegramm). Seit gestern abend 9 1/2 Uhr wüthet ein furchtbarer Brand im St. Hüttenwerk. Nur Gießerei und Walzwerk sind unberührt; das Zentrum des Werkes, großer Hufeisenbau mit dem Comptoir, Zeichnbureau und vielen Werkstätten, ist vernichtet.

#### Die Alpenmaid.

Wo der Himmel so nah und die Erde so schön  
Auf der Alp, auf der Matten Grün.  
Wo der Bergstrom braust und der jänende Föhn  
Und die lieblichsten Blumen blühen:  
Da erwuchs eine Maid, wie der Alpentos' Gold  
Erglöh neben rauhem Gestein,  
Da erwuchs eine Maid, gleich dem Edelweiß gold  
Wie der Schnee der Firnen so rein.

Und wo immer sie weilt, die Alpenmaid,  
Wo immer sie schaut in die Rund  
Da ist's als schwellen die Herzen so weit,  
Als würde das kränste, gesund.  
Den Kreis durchhaucht's wie liebliches We'n  
Aus den Tagen der Jugend und Lust.  
Wie der Rainacht Duft, Frühlingsaufere's  
Durchquert es der Jünglinge Brust.

Und Wiederblumen entsprossen dem Grund,  
Wo gewandelt der Lieblichen Fuß,  
Bergauf, thalab, von Mund zu Mund  
Klingt der freudlichen Weisen Bruch,  
Klingt hinunter die Ströme in's Bogenland weit,  
Weit hinüber das deutsche Land:  
O du herzige, holde Gebirgsliedermid,  
Die die Alp mit dem Reere verband.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

nis kundzugeben, nur mit der Absicht erklären, uns durch eine wohlauß-  
gesonnene Lüge — denn die Wahrheit würde sie doch nimmer freiwillig  
gestehen wollen — zu täuschen, daß heißt: ihre heimlichen Ausgänge  
nicht zu leugnen, aber denselben einen Zweck zu unterschreiben und sie in  
einer Weise darzustellen, daß unser etwaiger böser Argwohn zerstreut  
und unsere Wachsamkeit eingeschlafert würde. Ich nahm mir vor, sie  
selbst an jener ihrer Vermutung irre zu machen, soweit dieselbe mich  
betraf. — „Wohl,“ dachte ich bei mir selbst, „wetteifern wir denn um  
den Preis in der Verstellungskunst.“ — Doch konnte ich mich der Frage  
nicht enthalten, ob sie wirklich glaube, daß eine fremde Person in der  
letzten Nacht im Garten gewesen.

„Nein,“ erwiderte sie. „Ich bin überzeugt, daß der gute Friedrich  
nichts gesehen, nicht einmal das Bett verlassen hat, sondern uns nur  
durch seine Geschichte einige Minuten lang unterhalten wollte. Im an-  
deren Falle wäre er der Sache sogleich auf den Grund gegangen, denn  
er fürchtet sich nicht vor den Nachtwandlern von Fleisch und Blut und  
noch weniger vor sogenannten Gespenstern. Ich wollte ihm nur zeigen,  
daß ich die Wahrheit erkannt.“

Wir hatten uns wieder von der Pforte weit genug entfernt, um  
über die nicht sehr hohe Gartenmauer hinweg den Gerichtsturm und  
speziell die Fenster meines Arbeitszimmers sehen zu können. — Johanna  
blickte eine Zeitlang hinüber.

„Haben Sie gestern abend wirklich noch eine oder zwei Stunden  
in Ihrem Arbeitszimmer zugebracht, wie Sie beabsichtigten, als Sie uns  
verließen?“ fragte sie.

Ich konnte mich genau erinnern, daß ich bei jener Gelegenheit  
nicht von dem Aufenthalte im Arbeitszimmer, sondern nur vom Wach-  
bleiben überhaupt gesprochen. Doch erwiderte ich:

„Allerdings, Koufine; und es erklang in der That eine herrliche  
Musik da oben.“

„Das glaube ich. Aber hoffentlich haben die starken Wettervor-  
hänge vor den Fenstern doch ein wenig zur Dämpfung der bei solcher  
Kapelle unausbleiblichen Dissonanzen beigetragen?“

„Ja, indem sie das Amt des Kapellmeisters übernahmen und den  
Taktstock führten.“

Sie lachte. — Als sie darauf wieder nach dem Turm hinüber-  
blickte, und zwar mit ernsterer Miene als zuvor, erwartete ich, daß sie  
von Elisabeth sprechen werde und bereitete mich darauf vor. Es ge-  
schah jedoch nicht. Sie begann von dem Konzert zu sprechen, dem wir  
auf meine Veranlassung am heutigen Abend mit dem Onkel und der  
Tante beizuwohnen wollten, und woran sie unser voriges Gespräch erinnert  
haben mochte.

Friedrich kehrte zurück. Er war mit der Arbeitsjacke angethan  
und trug unter dem Arme ein ziemlich starkes, etwa achtzehn Zoll brei-  
tes und zur Ueberbrückung des Fahrweges genügend langes Brett  
herbei. Nachdem er die Pforte aufgeschlossen, legte er das Brett auf  
die etwas erhöhten und daher ziemlich trockenen Ränder des Weges, ging  
hinüber und zog an der dortigen Stelle zwei oder drei Baumplanzen aus  
den Pfählen und kehrte dann zurück.

„Nun erlauben Sie mir Ihre Hand, Fräulein, und ich bringe Sie  
unversehrt hinüber.“

Johanna überschritt mit Friedrichs Beistande in Sicherheit den  
schwankenden Steg und ich folgte.

„Habe Dank, guter Friedrich! Du wußtest in der That den  
besten Rat.“

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.  
**Krieger- Verein.**  
 Sonntag den 31. d. Mts.  
 nachmittags 3 Uhr  
 findet in der Wirtschaft von Jakob  
 Schwarz die jährliche  
**General-Versammlung**  
 statt, wozu sämtliche Mitglieder zur  
 zahlreichen Beteiligung freundlich ein-  
 geladen werden.

- Tagesordnung:**  
 1) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1891.  
 2) Neuwahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder.  
 3) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

 **2-3000 Mark**

werden sofort aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt  
 die Exp. d. Bl.

Altensteig.  
**Olga-Zwieback**

in Paquets  
 für Kranke, sowie zu Thee und  
 Wein sehr geeignet  
 empfiehlt in frischer Sendung  
 Chru. Burghard.

Altensteig.  
**Küchenmagd-  
 Gesuch.**

Wegen Verheiratung der seitherigen  
 Suche zum baldigen Eintritt eine  
 tüchtige Küchenmagd.  
 Müller Schill.

Ehhausen.  
**Für Schreiner & Dreher!**  
 Am Dienstag, 2. Febr. (Licht-  
 meßfeiertag) nachm. 1 Uhr, verkaufe  
 ich im Aufstreich 14 Stück gesunde  
**Apfel- und  
 Birnbaum-Stämme,**  
 wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Louis Schill.



Niederländisch-Amerikanische  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
**Einzige Postdampfer-Linien**  
 zwischen  
 Rotterdam **New-York**  
 Amsterdam  
 und  
 Baltimore.

**Rascheste Beförderung.**  
 Vorzügliche Verpflegung  
 Billigste Passage-Preise.  
 Englische Sprachführer sowie Be-  
 schreibungen über Amerika gratis  
 und franco.  
 Nähere Auskunft erteilt:  
 die Verwaltung in Rotterdam  
 und die Agenten: Fr. Schmid in  
 Nagold; J. Kallenbach in Egen-  
 hausen.

Zur direkt von B. Beder in Seesen  
 am Harz erhält man den allbekanntesten  
 Holländ. Tabak 10 Pfd. Lose in 1  
 Beutel sw. 8 Ml. probatum est.

Thumlingen  
 Gerichtsbezirks Freudenstadt.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß der  
 verstorbenen Magdalene geb. Dieterle, Wittve des  
 Schultheißen Johannes Schmid dahier  
 sind binnen **10 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung  
 der Beweismittel geltend zu machen, andernfalls sie bei der vorzunehmenden  
 Nachlassverteilung keine Berücksichtigung finden.  
 Den 27. Januar 1892.

**R. Amtsnotariat Tornstetten.**  
 Oberdorfer.

Altensteig.  
**Oeffentliche Ausschussführung  
 des Gewerbe-Vereins**  
 heute Samstag abend 7 Uhr im „Stern“.  
 Beratung über den Jahresbericht an die Handels- u. Gewerbe-  
 kammer Calw.

Bernau.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf Lichtmeßfeiertag den  
 2. Februar in das Gasthaus z. Röhle hier und auf Mittwoch  
 den 3. Februar in das Gasthaus z. Sirsch in Neberberg  
 freundlichst einzuladen.  
**Philipp Seidt** | **Katharine Kübler**  
 Sohn des | Tochter des  
 † Johannes Seidt, Müllers | † Friedrich Kübler, Bauers  
 hier. | in Rothfelden.  
 Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung  
 entgegennehmen zu wollen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.  
**Wienar-Versammlung.**  
 Am kommenden  
**Lichtmeßfeiertag, Dienstag den 2. Februar ds. Js.**  
 nachmittags 2 Uhr  
 wird Herr Dekonominerat Sturm aus Stuttgart  
 im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig  
 einen Vortrag halten über das Thema: „Die Anwendung der Kali-  
 dünger auf Sandböden“. Der Vortrag wird durch Photographien von  
 Pflanzen, welche entsprechend gedüngt wurden, erläutert werden.  
 Zum recht zahlreichen Anwohnen bei diesem höchwichtigen Vortrag  
 wird hiemit eingeladen.  
 Den 24. Januar 1892.

Der Vereinsvorstand:  
 Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.  
 Die Viehkaufschillinge vom letzten Viehverkauf in Altensteig  
 sind auf 2. Februar ds. Js. fällig, worauf die betreffenden Vieh-  
 käufer mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht werden, die Bezahlung  
 rechtzeitig eintreten zu lassen, widrigenfalls Zinsen berechnet werden  
 müßten.  
 Den 24. Januar 1892.

Der Vereinsvorstand:  
 Dr. Gugel.

**Stollwerck's  
 Herz Cacao**  
 Ueberall käuflich!  
 Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Altensteig.  
**Fabrikation  
 von vorzüglichem  
 Vaseline- &  
 Thran-Lederfett**  
 bei  
**Joh. Kallenbach**  
 Seifenfaberei.

Altensteig.  
 Gebrannten  
**Caffee**  
 in verschiedenen Preislagen  
 empfiehlt  
 Chru. Burghard.

**Hemdentuch**  
 bestes Fabrikat, 80 cm. breit  
 25 Meter Prima Qual. nur 9 M.  
 25 Meter Extra Prima nur 11 M.  
 Direkter Versand geg. Nachnahme.  
 Harry Anna in Altona  
 bei Hamburg.

**Zacharias-** Pillen, bewährtes Ab-  
 fähmittel, von schmerz-  
 loser Wirkung. Per Schachtel zu 90 Pfg.  
 in den Apotheken erhältlich.

**Die schnellste Linderung**  
 erhält man durch die  
 weltberühmten  
**Kaiser's Brustcarmellen**  
 bei Husten, Heiserkeit, Atem-  
 not, Brust-Katarrh, Krampf-  
 und Keuch-Husten.  
 Zu haben in der alleinigen Niederlage  
 per Packet à 25 Pf. bei  
 Fr. Flaig, Altensteig.

**Anker-Pain-Expeller.**  
 Die allbewährte und viel-  
 tausendfach erprobte Einrei-  
 bung gegen Gicht, Rheuma-  
 tismus, Gliederreizen, usw.  
 wird hierdurch in empfehlende Er-  
 innerung gebracht. Zum Preise von  
 50 Pf. und 1 Ml. die Flasche vorrätig  
 in den meisten Apotheken.  
 Nur echt mit Anker!

Das bekannte seit 1868  
 bestehende  
**Bettfedern-Lager**  
**H. Ohrts, Hamburg**  
 versendet gegen Nachnahme  
 gute neue Bettfedern für  
 50 Pf. das Pfund, vorzüg-  
 lich gute Sorten 90 Pf., 1 M.  
 25 Pf., prima Halbdaunen  
 nur 1.50 u. 2 M., prima Ganz-  
 daunen nur 2.50 u. 3 M.  
 Umtausch gestattet.  
 Fertige Betten (Oberbett, Un-  
 terbett und 2 Kissen) einschläf-  
 rig 20 u. 30 M., zweischläfrig  
 30 und 40 M.  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Gestorben:**  
 Den 28. Jan.: Katharine Boden-  
 hut, ledig, im Alter von 72 J.

Altensteig.  
**Strauen-Bettel**  
 vom 27. Januar 1892.

Dinkel, neuer	8 25	8 02	7 80
Haber	7 30	6 88	6 70
Gerste	9 50	8 97	8 50
Weizen	—	11 50	—
Roggen	11	10 60	10 20
Weißkorn	—	9 50	—
Finen-Gerste	8 40	8 05	7 70
Bohnen	8 50	8 26	7 80

**Fiktualienreise.**  
 1/2 Kilo Butter — 70 Pf.  
 2 Eier — 14 Pf.